Erzähler wom Wester wald

Mit ber achtseitigen Wochenbeilage Muftriertes Conntagsblatt.

Mufidrift für Drahtnachrichten: Erahler Sachenburg. Fernruf Ir. 72 Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets Mit der Monatsbeilage: Raigeber für Landwirtichaft, Dbit- und Gartenbau.

Drud und Berlag der Buchbruderei Th. Rirchhübel in Sachenburg.

Begugspreis: vierteljährlich 1.80 IR. monatlich 60 Big. (obne Bringerlohn)

ann not ngft übe on ift, be ift dan

mit &

en guie ine Beile

and gum

das Im Ol lect

el nidt z

elle be

al fam r aber

tern bet

Klavier

.20

handa

, chrlis ädde bausar ndlung

egiffen (

randia

maja

11. 2

elle d.

enbeits

rgerüds d) große rf geba

eitero

uniter rozent ab. 118, diente Hachenburg, Samstag ben 11. November 1916.

Angeigenpreis (gablbar im voraus): bie fechsgefpaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., die Reflamezeile 40 Bfg.

9. Jahrg.

Bidtige Tagesereigniffe gum Cammeln.

A Rovember. Im Sommegebiet erfolglose Angriffe leinde. — Bei Strobowa werden die Russen zurück-igt, der Feind verliert 3380 Mann an Gefangenen. — verguo-Gebirge wird verlorengegangenes Gelände wieder-men. Im Bredeal-Abschnitt neue Fortichritte.

Bethmann-Grey-Hsquith.

[Um Bodenichluß.]

Er. Infolge der geschäftsordnungsmäßigen Berichie-a, die das geplante Auftreten des Kanzlers im ihm Reichstage auf Grund der Borbesprechungen de polnische Frage ersubr, ist die Antwort Herrn ethmann Hollwegs auf die Unwahrheiten und Bangapfungen Lord Grens auf dem Banfett ber nien Breffevertreter in London etwas ipat gefommen. im jo ipat, daß die im Nebel der ersten Londoner mertage übliche Rede des englischen Ministerpräsi-peim Bankeit der Londoner Alfstadt, in der be-Suildhall, schon hineindröhnt in den ersten beil der deutschen Reichskanzlerrede. Aber die die, die Lord Gren durch die jüngste Kanzlerrede m bat, ist gafür auch so bistorisch klar und seit auf aflacien zu Tatfachen, daß felbst übelwollende Reubis felbft viele in ben uns feinblichen Bolfern ftubig tonnten an den Behauptungen und an der Unichuld igenen Mimiter, wenn fie biefe Ranglerrebe aus - au lefen befommen.

at da hapert es, wie in Hamlets berühmtem Spruch "Sein" und "Nichtsein". Fur Deutschland benat dichen Seeresberichte, nur Deutschland bruckt die Ministerreben ausführlich nach; merben beutiche m des Bierverbandes dagegen werden deutsche klerichte und Ministerreden entweder gar nicht, mur in säsichenden Auszügen oder gar in ihren Entstellungen verbreitet. "Bahrheit oder theit — unser Baferland, unser Interesse!" ihr uns benn nur der eine Bunsch übrig, daß die nede wirklich einmal in geschickter Ausmachung, mit stönen Bilde des Kanzlers und des Lord Gren, racktags und des Londoner Banketisals in vielen Errochen verbreitet werde: besonders in englischer Eprachen verbreitet werbe; besonders in englischer E Rutt es nicht, so ichabet es auch nicht. Babr-

aber nützt es. s hatte Lord Gren por ben neutralen Pressern in London orakelt? Er hatte zunächst gut wollen den unangenehmen Eindruck einer Volteron Blond George, in der diefer Dumitions- und misser die nordamerikanischen Friedensamegungen "unzeitige Geburt" zurückwies, in der er forderte: atralen sollten England nun im Bozerring seinen wof mit Deutschland zu Ende sechten lassen, dis odout" ersolge, der lette, den Feind niederstreckende unters Kinn, in die Augen oder in die Herzgrube. Iam nun der Diplomat des Londoner Kabinetts wie Seiten und Hosen ab. Bunächst stellte er iff biefe Spigen und Saten ab. Bunachft ftellte er Bwede ichleunigst Deutschland als bas tudifche r hin, das (nicht etwa England — nein, vielmehr)
ieden Europas angefallen habe, obichon "Wilienbländischen wie eine düstere Wolke über
enbländischen alten Welt geichwebt habe amten Belt.

bat nun die neueste Kanslerrede so überaus berausgeräuchert aus den Gangen und Röhren mlichen Gebanten.

d einmal entrollte der Kanzler die Entstehung des eses. Altes und Neues reibte er überzeugend an-t. Lord Grep, der in Euglands Flüssen und Bächen mit fünstlichen Fliegen nach sischen und Gründ-waelt, hatte sich neuerdings logar auf das unbe-trillige Extrablatt des Berliner Lofalanzeigers ge-das Ende Juli 1914 irrtümlich früh eine deutsche machung etwa 10 Minuten lang auf der Friedrich-der Friedrich m Berlin ausrief, und er hatte baraus schwere bestellt gezogen, benen nur leider die Telese des damaligen russischen Botschafters in Berlin Baren selbst das Lebenslicht ausbtasen. und Herr v. Bethmann Hollweg in Wien den Ausgleich gedrängt hatte, bewies er

durch Berfeiting eines neuen Telegrammis un unteren Dumaligen Botidatter in Bien, worin die Gefahr beutlich umriffen murbe: bag wir im Ernftfall mahricheinlich mit Ofierreich-Ungarn allein gegen drei Großmächte und wahrscheinlich zugleich ohn Italien und Rumänien würden fechten müssen. Er verlas ferner jene russische Mobilmachungs-amveisung, die schon im Jahre 1912 an alle Behörden erflärte: "Die Berfündung der Mobilisation ist zugleich die Berfündung des Krieges gegen — Deutschland." Genug und übergenug! Richt der "preußische Militarismus", sondern die englische Einfreisungs-

politit war die duftere Bolfe über Europa feit gebn Jahren; und aus ihr ift benn auch der Blit berausgeichlagen, ber ben Beltfrieg entfachte. Denn Lord Gren felbst hat jedes deutsche Rentralitätsangebot, jede deutsche freiwillige Kriegszielbeidnantung abgelebnt, bat den Ruffen binter ben Ruliffen indirett bille sugelagt und ben Fransofen fogar bireft (langft, ebe auch nur ein einziger beuticher Solbat belgischen Boben betreien hatte). Go bleibt
benn ber Beltbrand an bir batten, Lord Gren - mag auch der Widerichein feiner Flommen nuchträglich mit beigenbem Licht beine grauen Mugen entgunbet haben

Insmifchen bat ein alter Dlann ein ichinuflich unwürdiges Satyriptel geliefert su diefen diplomatifchen Auseinanderfetungen. Es ift in feinem ar men haar der Minifterprafident Moguith felbit. Mut bem Londoner Stadtbankett bat er abermals den Ton des Fischmarttes anzuschlagen gewagt. Dieser Minister ist ein ichimpfender Advosat geworden, ein findischer Verleumder, ein Berbreiter unfinniger Bosheiten. Das Deutschland turfische Armenier-Greuel nicht nur nicht verhindert, sondern ("tonnen wir es wisen?") vielleicht "beitällig angeichaut" habe, daß die Ariegslage "glänzend" iet auch für Italien. Serbien und Rumänien, daß man das freie Griechenland berzlich liebe, daß man (mit tousend Röllerrechishrüchen und Meniche daß man (mit tausend Böllerrechtsbrüchen und Menschheitsknebelungen) "Ariea führe für die Befretung der fleineren Staaten", daß man an einen wirtichaftlichen Bonlott Deutschlands auch nicht im Traum je gedacht habe, daß es keinen Sonderfrieden geden dürse und daß England "den Schwachen die zukünstige Freiheit der Welt erkämpse" — das wagte nach der Tafel, dei Borter und Alle, ein englischer Mingsterpräsident hervorzusprundeln. Es war ein Gläserlingen und Lärmen im Saal, wie einst, wenn in der Sündenpracht des alten Bahalons Ge-lage geseiert wurden. Aber "die Mitternacht" wird hossentlich auch noch über London, das moderne Ba-bulon, heraufziehen. Und dann wird bossentlich auch noch ein Asquith die Venerschrift an der Wand erschrecht anstarren: dag man (mit toufend Bollerrechisbruchen und Menich-

amitarren:

"Gewogen - aber gu leicht befunden!"

Wolitische Rundschau. Deutschen Reich.

Die Antwortnote der norwegischen Regierung auf den deutschen Proteft in der Frage der Behandlung der Unterseeboote durch Norwegen ift im Auswärtigen Amt

Wie man an unterrichteter Stelle annimmt, wird Rorwegen in der Frage der Handels-U-Boote den deutschen Bünschen nachgeben. Mit Besug auf Kriegsichiffe und Kriegs-U-Boote erwartet man, daß die norwegische Note mindestens noch Raum zu weiteren Berhandlungen läßt. Sollte das nicht der Fall fein, so wird sich Deutschland poraussichtlich erflaren muffen, es erachte fich burch Pormegens Stellung nicht gebunden. Wenn dann noch Rormegen bei feinem Borgeben verharet, fo mare ein Albbruch ber bisberigen Begiehungen gu Rormegen mobil

unausbleiblich.

4 In einem Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzbischof von Posen Dr. Daibor legt der Erzbischof das Gelödnis unverdrücklicher Treue für seine Diözesanen ab und dankt für die Wiederherstellung eines selbständigen volntichen Königreichs. Der Erzbischof bosit, das neue Königreich Bolen werde seine geschichtliche Mission erfüllen, ein Schutwall der abendländischen Kultur und Träger des fatholischen Gedankens im Osten zu sein. Der Kaiser dankt für das Treuegelödnis und sagt, dieses solle ihm in diesem historischen Augendlich eine Gewähr dassir sein, das der gesaste Entschluß zum Segen des Deutschen Reiches und des neuen Staates, wie zur dauernden Sicherung der europäischen Kultur gereichen wird. unausbleiblich.

den Sicherung der europalichen Kultur gereichen wird.

+ Der großen Rede des Reichsfanzlers im Hauptausschuft des Reichstages über die Borgeschichte und die
Schuld am Kriege folgten die Erflärungen der Barteien,
deren Redner sich durchweg den Lussührungen des Kanzlers
anschlossen, im einzelnen natürlich ihre besonderen Bünsche
und Ansichten aussprachen. Dann ging man zu einer eingehenden Beratung der polnischen Frage über. Dann vertagte sich der Aussichuft auf unbestimmte Beit.

+ Die Bewegung, die von den Anhangern ber fogials bemotratischen Arbeitsgemeinschaft gegen bas fozialbemo-fratische Sauptorgan, ben "Bormarts" eingeleitet morben ift, seitdem das Blatt der Leitung des Parteivorstandes untersteht, hat zur Entlassung der Redakteure Leid, Stadthagen und Ströbel aus dem Redaktionsverbande geführt. In einer Erklärung des "Borwärts" wird gesagt, die dret Redatteure hatten instenatisch für die Richts bezahlung des Abomementsgeldes und den Bonfott des Parteiblaties gewirft, an dem sie selbst tätig waren. Deshalb babe der Berlag auf ihre weitere Mitarbeit ver-

Ofterreich-Ungarn.

x Bum neuen Botichafter ber öfterreichifd-ungarifden Monarchie bei ben Bereinigten Staaten ift ber bis herige Gesandte in Sofia Graf Abam Tarnow-Tarnowsti perige Gelandse in Sosia Graf Abam Tarnow-Karnowstiernannt worden. Bekanntlich war der Botschafterpossen in Bashington verwaist, seitdem auf Verlangen der Bereinigten Staaten Dr. Dumba im Derbst 1915 zurückernsen wurde. Der neue Botschafter war fünf Jahre in Sosia tätig. Er ist 51 Jahre alt, war lange Beit an der Botschaft in Baris tätig, kam dann nach Dresden und ichließlich nach London. Dr. Dumba war in Amerika deshalb nicht mehr genehm gewesen, weil er die in den Bereinigten Staatsongehörigen der Bereinigten Staaten lebenden Staatsangehörigen ber öfterreichifch-ungarischen Monarchie unter Berufung auf bas Militarftrafgefesbuch bavor warnte, fich an der Berftellung von Munition in den ameritanischen Fabriten gu beteiligen.

Bchweiz.

* Reue Beläftigungen ber Schweiz burch bie Ber-bandsmächte haben angeseht. Frankreich, England und Italien haben dem schweizerischen Bundesrat eine gemein-Italien haben dem schweizerischen Bundesrat eine gemeinsame Rote überreicht, in der verlangt wird, daß die Schweiz die für den schweizerisch-deutschen Handelsvertrag aufgestellten Grundsäte auch dem Berband zugestehe. Gefordert wird: Da Deutschland der Schweiz verdietet, für die Alliierten mit Maschinen zu arbeiten, die deutsche Wetalle enthalten, dürften an Deutschland feine Fabrisate mehr geliesert werden, die unter Berwendung des von den Alliierten geliesert Schweiz bergestellt werden. Die Schweiz würfe wetter dem kergestellt werden. Die Schweiz würfe wetter dem Alliierten bezogenen Kupserdraht feinen elestrischen Strom mehr liesern usw.

* In einer Abhandlung über den Borichlag, Boft nach Deutschland mit Unterseebooten zu befördern, fagt "Rew Yort Borld": Geschwindigkeit gibt es nicht mehr, die ichnellen Danmfer liegen in den Hafen oder dienen zu Truppentransporten, die langsameren Schiffe, die auf der Fahrt find, fonnen feine Gefdwindigfeit garantieren, wenn fie geswungen werden, britische Häfen anzulausen, um dort eine ungesehliche Bensur durchzumachen. Die "Deutschland" würde die Geschwindigkeit der Briefe sehr vergrößern, die bisher drei dis vier Monate zur Reise zwischen Berlin und Rewpork brauchen, wenn sie überhampt ankommen. Als Kriegseinrichtung bietet das Unterstehent einen Ausgesen aus dem Dwolereien der Interstehent einem Ausgesen aus dem Dwolereien der Interstehent einer Ausgesen der Interstehent eines Ausgesen der Interstehent einer Ausgesen der Interstehent eine Ausgesen der Interstehent einer Ausgesen der Interstehent eine Ausgesen der Interstehent einer Ausgesen der Interstehen der seeboot einen Ausweg aus den Qualereien der Ein-mischung und aus den Berzögerungen. Es ist wohl wert, einen Bersuch mit der "Deutschland" zu machen.

Hus In- und Husland.

Prag. 10. Rov. Die "Bohemia" meldet: Die Bostämter baben die telegraphische Beitung erhalten, die Briefpost nach Deutschland sei von seht an sensurirei. Die Briefe nach Deutschland werden von nun an in geschlossenem Umsichlag abgesandt werden können.

Rovenhagen, 10. Rov. Das dänliche Justizministerium erließ ein Aussuhrverbot für alle Gemüsearten diesiähriger Ernte, sowohl in frischem als in getrodnetem oder anders unbereiteten Ausbande

subereitetem Zustande.

London, 10. Rov. "Times" erfährt aus Sydney, daß der Streif der Bergarbeiter ernstlichen Umsang anzunehmen droht. Das Blatt ichreibt, die größten Fabrisen müßten ichließen. Tausende von Arbeitern würden arbeitslos.

Betersburg, 10. Rov. "Rußtofe Slowo" teilt mit, daß nach einer der Mostaner Presse zugegangenen wetersburger Weldung sämtliche in Mostan erscheinende Tageszeitungen für die ganze Dauer des Krieges wenmehr der Bräventivzensur unterworsen werden sollen.

Der Krieg.

Im Besten wurden unsere Feinde überall, wo fie angriffen, restlos abgewiesen. Unsere Flieger errangen neue Lorbeeren. Im Often glückte uns ein wuchtiger Schlag gegen bie Ruffen.

Ruffische Stellungen bei Skrobowa erstürmt, 49 Diffistere, 3380 Mann gefangen.

Grofies Bauptquartier, 10. Rovember.

Weftlicher Kriegeschauplas.

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen Stellen der Front die beiderseitige Feuertätigkeit lebhaft.

Im Sommegediet erfolglose feindliche Teilangrisse bei Eaucourt l'Abbape, dei Gueudecourt, dei Leshoens und Bresloire. Stärkere französische Kräfte gungen deiderzeits von Sailly vor; sie wurden, zum Teil im Nachkampf, abgeidlagen. Die Flieger iesten ihre tagsüber jehr rege Tätigkeit in der mondhellen Nacht fort. In den zahlreichen Lustkämpfen haben wir im ganzen 17 feindliche Flugzeuge, die Mehrzahl beiderseits der Somme, abgesichen. Unsere Geschwader wiederholten ihre wirkungssichen.

pollen Angriffe auf Bahnhofe, Truppen und Minitions. Besonders im Raume swiften Beronne und Umiens.

Dfelicher Kriegeschauplag.

Front Bring Leopold von Bayern.

Unter Führung bes Generalmajore von Wonna fifirmien brandenburgifche Truppen und bas Jufanterie-Regiment Dr. 401 in der Wegend von Efrobowa in etwa vier Sildio meter Breite mehrere ruffifche Berteidigungelinien und warfen ben Feind über ben Efrobowabach gurud. Unferen geringen Berluften fteben bebeutenbe blutige Opfer bes Beindes und eine Ginbufe an Gefangenen von 49 Offizieren, 3380 Mann gegenüber. Die Bente beträgt 27 Maichinen gewehre, 12 Minenwerfer. Der Ruffe hat auch bier wieder eine ichwere Rieberlage erlitten.

Secredfront bes Generale ber Ravallerie Grabergoge Carl. Unfere Angriffe im Gnorgno-Gebirge nahmen einen

gunftigen Fortgang. Gelande, bas in ben feit dem 4 Mon gangen mar, murbe fast vollständig gurudgewonnen. - Im Bredeal-Abichnitt murben weftlich von Mauga neue Fort idritte gemacht und rumanische Gegenangriffe beiberseits ber Pahstraße abgeschlagen. 188 Gesangene und vier Maschinengewehre blieben in unserer Sand. — Beiderseits des Alt erfolgreiche Gesechte, in denen sich neben banrischer Insanterie und österreich-ungarischen Gebirgs truppen auch unfer Landfurm besonders auszeichnete.

Baltan-Kriegeichauplat.

Seeresgruppe des Generalfeldmarichalls von genien. Bei Giurgin erbeuteten Monitore smei rumanifche, mit Betroleum beladene Schlepper. - Un ber Dobrubicha-Front feine wefentlichen Greigniffe,

Maccoonifche Front. Die Lage ift unverandert. Der Erfte Generalquartiermeifter Qudenborff.

Ofterreichisch-ungarischer Deereebericht. Bien. 10. Robember. Umtlich wird verlautbart. Ditlicher Rriegeichaublat.

Herzogs Carl. Westlich der Bulfandahftraße blieben rumanische Angriffe erfolgloß. Beiderseits des Alt-Tales und südwestlich von Bedreal gewannen die verbindeten Truppen erneut Gelände, warfen den Feind in Stürmen aus beimen Stallweinen bei berbandeten beimen Stallweinen Stallweinen bei beimen Stallweinen Stallweinen bei beimen Stallweinen Stallweinen bei beimen Stallweinen bei beimen feinde aus feinen Stellungen und behaupteten biefe gegen feinbliche Gegenangriffe. 188 Gefangene und 4 Maichinengewehre blieben in unferer Sand. Auch im Gpergno-Gebirge macht unfer Angriff gunftige Fortichritte.

Seeresfront Des Generalfeldmarfchalle Bringen Leopold von Bauern. Bei Stroboma fturmten beutiche Truppen in etwa vier Rilometer Breite mehrere ruffifche Berteidigungslinien und marjen ben Geind über die Riederung gurud. Auger großen blutigen Berluften perloren die Russen 49 Diffziere, 3380 Mann an Gefangenen, 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerser wurden er-beutet.

Baltan-Rriege chauplay.

Monitore der t. u. t. Donauffottille erbeuteten bei Ginrgin swei rumanische mit Betroleum beladene

Stalienifcher Rriegeschauplag.

Lage unverandert.

Guboftlicher Rriegeschauplat.

Un der Bojuja-Gront gesteigerte feindliche Artiflerie-

Der Stellvertreter bes Chels des Generalitades v. Soefer, Feldmaricallentnant.

Der deutsche Sieg bei Skrobowa.

Bu bem im beutiden Generalitabsbegicht gemelbeten Siea über bie Ruffen bei Stroboida erführt man bon

unterrichteter Seite noch, daß es fich um ein feit langer Beit geplantes und wohlvorbereitetes Unternehmen handelte. Strobowa ift em itrategisch febr wichtiger Bunft. liegt 15 Kilometer füblich des Schnittpunttes ber Babn Minit Barawowiticht und der bisherigen beutichen Stel-Daß bie ruffifchen, moblausgebauten Linien in einer Ausdehnung von vier Kilometern genommen wurden, seugt von der unwiderstehlichen Bucht des deutschen Bor-

Günftige Rampfe in Giebenburgen.

Durch bas Eingreifen banrifcher Truppen bat fich auf unserem Nordflügel in Siebenbürgen, wo die Russen im Abschnitt des Tölgnes-Basses (südlich der Dreilanderecke) starke Angrisse angesetzt hatten, die als Gegenzug der Berteidiger Rumaniens gegen unseren Bormarich in der Wolachei gedacht waren und ihnen anfänglich unbedeutenden Geländegewinn gebracht hatten, die Lage merklich zu unferen Gunften verschoben. Die Ruffen find gegen die Grenze zurückgedrängt worden. Auch auf dem sud-lichen Flügel haben wir erfreuliche Fortschritte westlich der Veredealstraße und beiderseits des Altslusses gemacht, wo wichtige Söhenstellungen genommen wurden. An den Känupsen an beiden Stellen sind deutsche und österreichisch-ungarische Truppen beteiligt.

In der Dobrubicha

taftet der Feind vorsichtig durch Infanterie- und Ravallerieabteilungen nach Guben vor. Sarjova ift nach Abtransport der dort gelagerten Borrate von uns wieder geräumt worden. Linf der Donau waren öfterreichisch-ungarische Monitore mit Erfolg tätig. Es gelang, swei mit Betroleum beladene Schleppfähne vom rumanischen User an unfer Ufer au bringen.

Der ruffische Überfall auf ein Cauchboot.

Bu bem norwegifchen Broteft in Betereburg wegen ber Beichtegung eines bentichen Tandbootes burch einen ruffiichen Torvedojager und einen Silfofrenger bor Barboe innerhalb bes norwegtichen Sobeitegebietes wird noch be-fannt, daß ber ruffische Torpedojager innerhalb ber norwegischen Territorialgemäffer lag, mabrend bas bentiche Tandboot unterwegs war, um die feit 24 Stunden an Bord befindlichen Norweger bes verfenften norwegifchen

Dampfere "Ivanhoe" gu landen, Bie bereits gemelbet wurde, erwiderte bas beutsche Schiff ben beimtüdlichen Angriff bes rufflichen Torpedojagers nicht, einmal mit Rudficht auf die an Bord befindliche norwegische Mannschaft und dann sicherlich, um sich jeglicher Berletung bes norwegischen Sobeitsgebietes Bu enthalten, mahrend die ruffische Flotte felbst vor bem dreiftesten Migbrauch ber norwegischen Ruftengemaffer nicht surudichredt. Rorwegen bat ben Tauchbooten verboten, die norwegischen Küstengewässer zu besahren. Was werden aber die Norweger für gesährlicher halten, ein Tauchboot, das die gerettete Mannichaft eines norwegischen Bannwarenichiffs an Land su bringen versucht und das fich auch dadurch von seinem Rettungswert nicht abhalten lagt, daß es hinterrud's von ruffischen Kriegsichiffen, die in neutralen Gemäffern auf der Lauer liegen, beschoffen wird, ober ein Kriegsichiff, bas über Baffer fahrt und im neutralen Gebiet tut, was ihm gefällt?

Das Brad bes "U 20".

Wie "Bolitifen" melbet, wollen die danischen Marine-behörden das Wrad des beutschen Unterseebootes, das bet Harboore gestrandet ist, naher untersuchen lassen. Eine Militärabteilung ist in Harboore eingetrossen. Es wird untersucht werden, welchen Schaden das Unterseeboot erlitten hat. Sobald sich der hohe Seegang gelegt hat, wird das Wrad in Besit genommen. Beigt es sich, daß es nicht entsernt werden kann, soll es zerlegt werden, worauf die einzelnen Wracstude allmählich versanden fonnen.

Aufgebracht und verfentt.

Der norwegische Dampfer "Bluto", von Norwegen nach Frankreich bestimmt, ist mit Bannware auf der Nord-

fee non einem beutichen Rriegsichiff angehalten un hamburg aufgebracht. - Mis verfentt murben ge Die britische Dampfer "Svanfide", Sheldrafe Tonnen), "Coast" (7800 Tonnen) und "Restitution" Walfäger von 5290 Tonnen, ferner die norwei Tapfer "Tuleun" und "Bluto". catidire

dwall ein

aberall wedisch

genüber je Bejand

t Frei

por Ge

gibt ali

a britifet

m auch

tas Pr

Mit der gi

Renterbu

ierte,

eing

Randi

ellen. 2

dmagi

in g

utichtur

nsmmin

m Rib

1915 le

e" gut. er "Na

granfs

L pon b

m waren biesmal

ert fpåt

ber lett

& weit igrben

Rilliard

ie "Ra

eue Thro

I fin fo ein wer iegenheit ulichten

idille

p en ne

In the In the cliebt b

Unma miolge

menbri int. D gebar Und

lebeni

Kleine Kriegspolt.

Wien, 10. Rov. Die Rumanen baben amei Region Dobrubica Bulgaren abfichtlich ununterbrochen a fcmeirigften Frontfiellen eingefest, to bas fie faft volle gerieben morben find.

Cofia, 10. Rov. Swei beutiche Kompagnien mit Gruppe diterreichtich-ungarticher Monitore unternahmen fieinen Streifzug auf bas linke Donau-Ufer geo-bem westlichen Ausgang bes Beiensanals und gwange Uferverteidigung gur Blutht.

Bafel, 10. Rov. Rad Anbeutungen ber fram Breffe bat General Carrail feinen Rudtritt angeboten er bie aur Fortfetung ber Offenfive fur notwendig er

Berftarfungen nicht erhalten fonne.

London, 10. Nov. Die englischen Verluftliger.
6., 7. und 8. enthalten die Namen von 234 Offizieren (1) fallen) und von 4750 Mann und von 35 Offizieren (10 pri und 8100 Mann, sowie von 41 Offizieren (10 gefallen) und

Von freund und feind.

[MIlerlei Draht. und Rorrefponbeng - Melbu-Not an Männern und Waren in Englang Amfterbam, 10. Roben

Es ift nichts mehr mit ben Dillionen Colbute Llond George und Churchill andquernd aus ber fiampfen wollen. Soeben erflarte ber Staatsiefents Innern, daß die britische Regierung wegen der Notofeit, 15 Millionen Tonnen Kohlen mehr als bisber Beugen befchloffen babe, alle Manner vom Militaral befreien, bie por bem 24. Junt in ber Robleninbult

Frankreich klagt, Italien weint über Kohlen, und in England selbst steigen die Preise aller bund Fabrikate unheimlich, da, wie die "Dails darlegen, auf ungesählten Adern Kartosseln nicht nommen und ber Gefehr bes Greiseren nommen und ber Gefahr bes Erfrierens ausgeit Getreidemieten trot ichlechten Wetters nicht gugete Drufcherzeugniffe um fechs bis fieben Bochen sun Mus Lincolnibire ichreibt man bem gleichen Blatt ber Rrieg noch einen weiteren Binter bauere, is Sungerenot unausbleiblich.

Ein neues italienisches Steuerbukett. Rom, 10. Rose

einen Ertrag von 200 Millionen Lice jahrlich erbi Albgaben auf außerorbentliche Kriegsgewinne m. boht, neu eingeführt eine Militarpflichterfabin Steuern auf Barfumerien, medizinische Spes Gerner follen neue Briefmarten ausgegeben, berli ftempel und bie Abgaben auf Liegenichaften u Urten beweglichen Gigentums erhöht, Steuern raber, Kraftwagen und Motorboote, Kriegsa Mietzinse, Bertanfsmonopole für Spielfarten eines die Bost- und Telephongebühren gesteigen Etwas viel auf einmal — ber heilige Eroben fostet mehr Geld, als Italien sich dachte.

Huch Kanada darf die Cahrheit nicht be Remnort, 10. Ru

Der Generalpoftmeifter von Ranada verbot fuhr ber Searstichen Beitungen aus ben Bei Staaten nach Kanada. Amilich wird erflärt, a wünicht, alle Bestehungen mit Bearft absubr beffen Blatter Berftimmungen amifchen ben B Staaten und Ranada bervorgurufen fuchen.

Die unter der Leitung des Großverlegers beinigten Blätter baben fich nicht einmal des Bo

Morgenrot.

Roman von Wilhelm v. Trotha.

Rachbind verboten. So und Mehnliches dachte ber edle Brite, und als Die Rube nach biefer großen Begeifterung einigermaßen wie-

berhergestellt mar, erhob er fich und begann in ruhigem, geichaitsmaßigem Tone:

"Milgemein ift festgestellt und von unseren Regie-rungen eines übereintommend als notwendig erfannt morben : dem deutichen Militarismus mit feiner barbarifchen worden: dem deutschen Militarismus mit seiner barbarischen Unfultur Einhalt zu gebieten. Deutschland hat sich ersdreistet, in Kreise und Ländersragen einzudringen, in die wir sein Einmischen nicht gewöhnt sind. Es hat serner in seiner Art, "Kultur zu machen", in seine Geschäftstätigkeit Gebaren eingeführt, die uns alte Kulturnationen auf diesen Gebieten sast zu ersticken drohten. Die Welt start in Wassen, und warum? Nur um sich das deutsche vom Militarismus gestützte Geschäftsgebaren vom Halten zu können! Das sann so nicht weitergeben, die alten Bölser und Träger der Kultur werden einsach von diesen Barbaren erdrosselt. Großbritannien hat bisher geglaubt, durch Berträge dieser Erscheinung herr zu werden, geglaubt, burch Bertrage biefer Ericheinung Serr gu merben, fo fein mahres Kulturbestreben zu bezeugen. Man ift aber auch bet uns allmählich zu ber leverzeugung getommen: Deutschland will nicht auf friedlichem Wege mit uns verhandeln! Sein ganges militärisches Rüften ist nichts weiter als eine Heraussorderung Europas, ja der gangen Welt! Gut! "Wir haben ein reines Gewissen, wir werden fampfen: für Recht, Freiheit und Kultur gegen den germanischen Barbarismus!"

Die anderen pendeten dem Redner frenetijchen Beifall, und erft als jener abgeebbt mar, fuhr ber Bord fort:

Miles Das ift betannt und der Krieg gegen Deutich-land eine beschloffene Sache! Bir find halbamtlich, aber wieder unverbindlich, von unferen Regierungen mit der Bojung der Baffen- und Munittonsfrage beauftragt

Deshalb figen mir hier, und ich bitte nun turg, nach-bem ich für mein gand folgende Erflarung abgegeben habe,

England ift bereit, im Rabmen feiner bergeitigen Berfaffung die Baffen- und Munitionsfabrifation fo gu organi-fieren, baß fie außerlich ben freibeitlichen Charafter beibe-

nalt, innerlich aber an eine Urt Zwangsverftaatlichung grengt. Bir werden alles tun, dauernd die Lieferungen aufrechtzuerhalten und zu fteigern."
Der fraugofische Graf berichtete:

"Unfere Gabriten arbeiten und merden uns genügend Rriegsmaterial liefern, porausgesett, daß uns die Deutsichen nicht über sind. Dann sind wir auf ausländliche Hilfe angewiesen, die, wenn nicht alles trügt, uns schon kommen wird. Der Dreiverband beherrscht ja die Meere!"

Aehnlich iprach Belgiens Abgesandter. Rur der Russe

"Milein ichaffen wir's nicht! Bir haben aber bie fibi-

rifche Gifenbahn.

Ein allgemeines Schweigen trat ein, als fich der bisher ftumme Baft erhob und fagte:

ner stumme Gast ergob und jagte:
"Ich bin Archibald Wilcox aus Philadelphia. Mein Name ist befannt. Ich bin ein Multimillionär und Führer des Stahltrustes in Amerika. Ich werde die Wassen- und Munitionssabrikation in Amerika organisieren. Wir verkaufen an jeden, der unsere Lieferungen abnimmt und — bezahlt. Geschäft ist Geschäft!" Rach diesen wenigen Worten seite er sich wieder und tat so, als habe er nur eine ganz einsache Frage

Der Mann fah allerdings wie ein echter ameritanifcher Beichaftsmann aus, ber nichts anderes als bas Beichaft fannte, und bem es volltommen gleich mar, men feine einmal gelieferten und zuvor begahlten Granaten trafen

und toteten. 21s ihn die Ginladung gu biefer Konfereng in Dftenbe traf, faß er gerade mit bem Minifter Brnan gufammen und bejprach mit ihm die Moglichfeit eines brobenben großen Rrieges, und er fagte gu jenem, ehe man ibm bas Telegramm übergab:

"Beten wir fur bie Erhaltung bes Friedens! O mein Bott, nur feinen Rrieg! Bas für Unmengen von Menichenblut forbert er! Und - welchen Rudgang ber Beidafte !"

In dem Mugenblid überreichte ihm ein Diener folgendes diffriertes Telegramm, bas ber Setretar aufgeloft bem ameritanifchen Rabob überreichte: Rann bei Musbruch eines europaifchen Rrieges ameritanifcher Truft gur Lieferung von Waffen und

Munition gebilbet merben ? Benn ia. erbitte Drabtant-

mort. Romitee hat am 12. Juli Sigung in Sorel de la Ville. Borb &

Archibald Wilcor fab für einen Augenbild fammengekniffenen Lippen vor fich bin. Dann ein Telegramm auf, reichte es feinem Gefreit Worten: "Chiffrieren! Wann gebt ber nach bampfer nach Europa? Ich reife fofort ab. Ih dug steht in einer halben Stunde bereit!
morning, Mister Bryan! Geschäfte rufen mich nand
Er stand auf, reichte dem Staatssetretät

faß gur festgesetten Beit im Juge und ging genden Tag mit einem White. Star-Dampier in Er wollte von neuem burch Menicht

Der Tag der Ausreise war ein Sonntag # Bilcog betete mit bem Schiffsreverend um: Erben

Rach dem Gottesbienft faß er mit brei fit freunde beim Rechnen und fabelte ftundlich na neue Befehle gur Errichtung von Munitionstau

Umeritanifche Sitten! Um fediten Tag trat ber ameritanische Mbereits im Sotel in Oftende ein, wofelbit

und feine Tochter nebft ber verschiedenartigen anderthalb Stodwerte bes haufes belegt hatte Dort feben wir ihn nun gleich nach imit Freunden gufammen figen! - Beichaftel

Er mar eine jener topifchen ameritant nungen. Groß, hager, ohne jeden Bart, und breite Satennaje fennzeichnete fein Beficht batte er ftets fo fest gufammengefniffen, bei ben Lippen überhaupt nichts fah, bas Saat tu wie alle feine Landsleute lang mit bem eigen Schnitt am Hintertopfe. Die Augen waren ftahlharten Glanze, die jedem Beschauer fofatt, der Mann tennt feinerlei Rudfichten, et wie man bes im Deutschen wie man das im Deutschen fo tlar gum Mus über Leichen!

So fab ber Mann aus, ber ba miede Seffel Blag genommen hatte und in den tiar und durr erflart batte:

reutstfreundlichkeit ichuldig gemacht. Bewahre iden nur gegenüber dem aus England fommenden wall eine möglichst unparteiliche Berichterstattung aus febendig zu erhalten. Das ift natürlich todes-aberall bort, wo britischer Einfluß gebietet.

wedifche Bürger unter englischer Willkür. Stodbolm, 10. Rovember.

genüber hiefigen Beitungsvertretern erfläcte der Gefandte, daß der in Kirkwall auf dem dänischen Frederik 8" verhaftete Göteborger Großkaufsamill Grebft unter der Anklage der Spionage in

por Gericht gestellt worden sei, gibt also tein Recht für Neutrale gegenüber eng-unmaßung. Bon einem danischen Schiff holt es Billerrecht mit Gewalt einen Schweben und ftellt britisches Gericht. Ob man in Ropenhagen und im auch diesen Schlag ertragen wird?

has Prafidentenwahl noch nicht entschieden. Umfterbam, 10. Rovember.

it ber gleichen Gelbftverftandlichfeit, wie bas eng-Renterburean gestern Gerrn Sughes als gewählt merte, perfundete es heute, Wiljon fei wieder-Sebenfalls ift surgeit noch feine Rlar-eingetreten und bie Stimmen fur bie Randidaten scheinen einander die Bage zu io daß Nachprüfungen usw. wohl erst ertet werden müssen, um das wirkliche Ergebnis ellen. Wie "Daily Rews" aus Newyork ersahren wollen, waren die deutschamerikanischen Stimmen beidmäßig auf die beiden Kandidaten verteilt: Hughes in Milwaufee und Louis, zwei Städten, wo deutschum besonders start ist, erhielt aber Tausende simmen der deutschen Demokraten in Rewyork.

um Ribots enttäuschende "Nationalanleihe". Burich, 10. Rovember.

Bicheibener war man diesmal in Frankreich. Im # 1915 legten die Parifer Finanzfünkler die "Sieges-e" auf. Diesmal, bei dem zweiten Berluch, hatte es mer "Rationalanleibe" sein Bewenden. Sie brachte, imanziminister Mi bot der Kammer mitteilte, 11,36 Milgrants. Die Siegesanleihe ergab feinerzeit 15,1 Diln, von denen allerdings nur 6,3 Milliarden Barzeich-m waren, das andere bestand aus Umtauschpapieren. diesmal war Umtausch gestattet und im Auslande wird ert später ersahren, wieviel Bargeld num wirslich in. Dazu kommt, daß die Anleihe 10 % unter dem der letten Anleihe ausgegeben, zum Teil im Ausmühjelig zusammengebracht und in ihrem Endind weit unter der letten deutschen Anleihe blieb—
Miliarden Mart (11,36 Milliarden Frank) gegen
killiarden in Deutschland.
Die Rationalanleihe" war also fast mehr wie eine
kildung, sie war ein Fehlichlag. Das empfand auch
kummer, die Herrn Ribots Eröffnungen ungemein kuhl

Polnisches Mosaik.

en Thron. — Ein bentwürdiger Bolentoast. — Bolfslied, Engersied: — Türfische Rosse trinten im Onjeste. — Kolomeja und Bolonasse.

Die französische Wut über die Reuerstehung Bolens at ich fortgeseht in so interessanten Formen, daß es ein weniges dei ihnen au verweilen. Rie ist galliche demphein Giedennutz unter

idillernden Bhraienbu verbergen verfteht, sulage getreten wie In ihren Wiederholunebt bie Beltgeschichte farfastische Büge.
D führte die franzöanmagung, in einer folge - Angelegenheit ternd auf sutreten, sum

mbruch eben diefer t. Diefer Busammens gebar die Revanche-Und seltsam — jest, e 3bee fich durchfeten . wird abermals über Thron Europas entohne daß Frankreich

nur gehört wird! Das Erzherzog Karl Stehan,
met gehört wird! Das Erzherzog Karl Stehan,
met fie nicht, sie, die der als Anwärter auf den polntmoralische Oberaussicht schen Königsthron genannt wurde
die europäischen Anmbeiten in Erdpacht zu haben glaubten, daß hier zum
mbeiten in Erdpacht zu haben glaubten, daß hier zum al Beltpolitit ohne fie gemacht wurde und das widlung des größten Teiles von Europa auf Ge-

Ergherzog Rari Stephan,

olen neigt sum Westen. Ober besier: es gehört auspa an. Aber nie und nimmer nach dem ganzen keiner politischen Entwicklung kann es Ruhland Ber will, kann heute noch auf ben steinernen bes Kopernikus Denkmals zu Thorn die polnischen ber, wenn sie sich bort zu fargem Imbis lagern, nelancholische Bolfslied von der weinenden Birke boren, die vor dem Osten zittert und bebt:

Denn von dort, von dort ber Kommt ja Gottes Fluch! Schabe, daß die liebe Sonne Auch aus Often fommt!"

Dod murde Bolen ftets burch frangofilde Berinredungen Die Burzeln der Entfauschung lagen jedoch als man gemeinhin glaubte. Bu einer Reit, da man sanfreich auf und daran war, den in Gott absu-

sein, legten in den Dorffirchlein der p Gteppe die Bauern bei der Berleiung bes Evangentung fich bloke Schwerter über die Knie, - eine symbolische Sandlung, die frangofifchem Beift arg wider ben Strich fein mußte. Und als Napoleon, der den Bolen das Rattenfängerlied der Marseillaise vorpfiff, Orden verteilen wollte, fam es unter den gemeinen Soldaten zu recht veinlichen Szenen, — sie nahmen es nämlich übel, für selöstverständliche Dinge, wie den Kampf und den Tod für "matsa", das Mütterchen Bolen, beforiert gu merben.

Kindlich wie die fleine Bevölkerung Polens ist, macht augenblicklich von Mund zu Mund eine alte Beisiagung die Runde. Sie besagt, daß, wenn türkische Rosse im Onsestr gekommen sein werde. Die Stunde der Befreiung Bolens gekommen sein werde. Die Stunde schuge. Das polnische Bolk tanzt nicht mehr die "Kolomeja", den schwermütigen Tanz, der die Trauer um die verlorene Staatsselbständigkeit mimisch ausdrücken soll, es darf wieder seinen eigentlichen Nationaltanz, die prächtige, prunkende Bolonaise, schreiten, die in ihrer Figuren Ordnung ein getreues Abbild des ständischen Ausbaues des polnischen Bolkes sein soll. Aber es weiß anch, daß der phantastische Einschuß seines Blutes nicht die Oberhand über verstandeskühle Erwägungen bekommen darf. Bolen komte die neue Entwicklung der europäischen Menschele tundeteiligt, sozusagen obseltiv beobachten, und es kounte reiches Material sammeln zum Ausbau eines Staatsweiens, reiches Material fammeln jum Aufbau eines Ctaatswefens, wie es ben Ibeen ansprechen fann, die in dem großen Krieg unserer Beit ben Sieg davongetragen haben.

Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 12. und 13. Rovember.

Sonnenaufgang ' 718 (720) | Monduntergang 1920 (1107) B. Sonnenaufgang ' 520 (821) R. Bom Beltfrieg 1914/15.

12. 11. 1914. Difizielle Kriegserflärung der Türfet an England, Frankreich und Rusland. Beiteres Bordringen der Deutschen am Dierufer. Rüdzug der Kussen im Kaufasus. — 1915. Weitere Bersolgung der Serben.

13. 11. 1914. Französische Angriffe werden bei Sotssons zurückgeschlagen. Bormarich der Türken auf Batum. — 1915. Die Berghöben süddöstlich von Krusevac werden genaumen.

12. November. 1756 General Gerhard v. Scharnhorft geb.
— 1757 Hollandischer Dichter Jacobus Bellamn geb. — 1832 Frangölischer Archaolog Georges Berrot geb. — 1851 Literarhistoriser Eduard Engel geb. — 1869 Maler Friedrich Overbed gest. — 1870 Schrististeller Vogumil Golb gest. — 1872 Dichter Karl

Busse geb.

13. Rovember. 354 Kirchenvater Aurelius Augustinus geb.

— 1504 Khilipp ber Großmätige, Landgraf von Dessen geb. —

1567 Woris von Rassau, Brinz von Otanien geb. — 1771 Schaufpieler Konrad Ernst Adermann, Reformator der beutschen Bahne gest. — 1782 Schwedischer Dichter Esais Tegner geb. — 1848 Fürst Albert von Ronaco geb. — 1862 Dichter Ludwig Ilhsand gest. — 1868 Ichienischer Komponist Gioacchino Kolsni gest. — 1882 Dichter und Kunsthistoriter Göntried Kinsel gest. — 1903 Dichter und Komanichristischer Bilbelm v. Volenz gest. — 1918 Türkischerischischer Friede zu Athen.

I Jertümliches über die Apfelweinerzeugung. Einige Blätter haben barüber Beichwerde geführt, daß die Erzeugung von Apfelwein im ganzen Deutschen Reiche verboten set. In dieser Form ist die Nachricht unrichtig. Ein formelles Kelterverbot besteht nie Andericht unrichtig. Keltern porläufig im allgemeinen ausgeschloffen, weil alles Fabritobst ber Marmelabeinbustrie sugeführt wird. Es find nur Ausnahmen, in benen bas Reltern möglich ift, nämlich einmal ben Obstgartenbesitern fur ben Gebrauch im eigenen Sausbalt und dann in dem Falle, daß eine Relterei, die in einem beschlagnahmefreien Bezirk liegt, Relterobst bereits im Besit hat.

Die Monopolifierung der Obsteinfuhr, gegen die fich Bertreter ber Obit-, Gemuje- und Subfruchtbranche gemendet hatten, mußte aus ben gleichen Grunden erfolgen, wie die Monopolifierung anderer Giufubrartifel. Bei freier Ginfuhr murben die Breiffreibereien überhand. nehmen. Infolgebeffen tonnte die Einfuhr ben Groß-banblern nicht allgemein gestattet werden. Sie mußte vielmehr je nach Gebieten und Fruchtarten mehr oder minder scharf zentralisiert werden. So ist & B. die Einfuhr aus der Schweis und die Einfuhr von Preiselbeeten aus Schweden straff zentralisiert. Ahnlich scharf zentralisiert ift die Einfuhr von Obst aus Ofterreich. Die Südfrucht ein uhr ist dagegen viel freier organisiert. Sie ganzlich fre zugeben, war auch hier nicht angängig, da Breistreibereien vorgebeugt werden muß. Die Einfuhr aus der Schweiz und von Breiselbeeren aus Schweden erfolgt für Rechnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Sochenburg, 11. Rop. In ben letten Bochen murbe an der Umichaltung des eleftrifchen Lettungeneties unferer Stadt auf Die Ueberlandgentrale Der Coblenger Strafenbahn-Befellichaft in bohn gearbeitet. Wie vorauszusehen mar, ging Diefe Umichaltung picht ohne Storungen por fich, weil alle Bramten und Arbeiter, welche bas Beitungsnet gebaut und unterhalten hatten, jum Deeres-Dienft eingezogen find. Die Umichaltungearbeiten find jest beenbet und begieben mir alfo test elettrifden Strom aus bem Rraftwect in Bohn. Bei biefer Gelegenheit wollen wir barauf aufmertfam maden, bag noch vielfach in Sadjenburg alte Reblenfabenlampen in Berwenbung. find, melde gegenüber Metallfabenlampen ungefähr ben breifachen Stromverbrauch haben bei gleicher Belligfeit. In dieser Beit der allgemeinen Teurung halten wir es für unsere Pflicht darauf hinzuweisen, daß durch die Berwendung von Metallsadenlampen anstatt Kohlen-n sadenlampen die Ausgaben für Beleuchtung ganz erheblich verringert merben tonnen. Wie mir horen, foll in Altstadt die Inbetrie bsetzung bes Ortsnetzes in nächster Beit erfolgen. Die Arbeiten für die Bersorgung ber Ortschaften leiden fehr unter bem Mangel an Material und an gefculten Arbeitstraften. Wie uns von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, geschieht von Seiten ber Coblenger Strafenbahn alles, um ben Unschluß ber Ortichaften an bie fertige Bechfpannungsleitung nach Rraften gu forbern.

. Schauturnen. Bie aus bem Unzeigenteile er-

fichtlich, veranftaltet ber Turnverein am 19. b. Dits. in seiner Turnhalle ein Schauturnen, bessen Ertrag gur Unterstützung friegseingezogener Mitglieder verwendet werden foll. Wir weisen auch an dieser Stelle barauf hin und empfehlen die Darbietung ber Anteilnahme und

bem Opfersinn aller Einwohner. Bon ben Biehfeuchen. Rach bem neuesten Bericht über ben Stand ber Biehseuchen in Deutschland mar bie Maul- und Rlauenfeuche am 31. Ottober in ber Proving Beffen-Naffan völlig erloschen. Die Schweinefeuche herrichte bagegen im Regierungsbezirt Wiesbaben in 36 Gehöften, welche fich auf 20 Gemeinden in 9 Kreifen verteilen und im Regierungebegirf Raffel in 56 Gehöften, melde fich auf 33 Gemeinden in 9 Rreifen perteilen.

Limburg, 10. Nov. Die gestrige Beranstaltung bes Landsturm Ersatz Bataillons XVIII/27 im Saale ber Alten Post" hatte sich eines glänzenden Besuches zu erstreuen. Sämtliche Plätze waren ausvertauft, viele Besucher konnten nicht mehr zugelassen werden. Das Programm wurde fehr gut abgewidelt, die auswärtigen Runfiler ernteten besonderen Beifall. Es wird beabsichtigt, Demnächft einen weiteren Bohltätigkeitsabend gu veranitalten.

[Gaegefüllte Bofonlampen in fleinen Lichtftarten find eine neue Erscheinung auf bem Gebiete ber elettrifchen Glühlampen. Mehr als 30 Jahre hielt die Technit an dem Gedanken fest, daß gute elektrische Glühlampen nur in luftleer gepumpten Glasgloden, also in Bakuum, her-gestellt werden könnten. In höchster Bollendung werden auch die letzen Spuren der Luft aus den Gloden entfernt. Berschiedenartige Gase, welche aus ben für bie Berftellung ber Campen verwendeten Materialien infolge der großen Erhitjung beini Brennen entweichen, werben forgfältig aus ben Gloden gepumpt, um beren schäbliche Einwirfungen auf ben Leuchtbraht zu verhindern. Es mag baber sonderbar erscheinen, bag man beute burch Füllung ber Glasgloden mit Gbelgafen gerabe einen wirtsamen Schutz bes Leuchtbrahtes erreicht. Eben biefer Schutz ermöglicht bei ben gasgefüllten Lampen eine stärfere elettrische Beanspruchung bes Leuchtbrahtes burch erhebliche Erhöhung ber infolge bes Stromburchganges erzeugten Temperatur, welche in ber Batuum-Lampe ein alsbalbiges Berfagen hervorrufen mußte. Daburch wird in ben gasgefüllten Botan-Lampen nicht nur ein ichoneres weißes Licht, fondern auch eine mit ber Große ber Typen bedeutend steigende Ersparnis im Berbrauch elettrifden Stroms pro Sichteinheit erzielt. Die Siemens & Halste A. G. hat jeht ihre Wotan- "B"-Lampen (G-Gasfüllung) in soldzen Lichtstärken in den Berkehr gebracht, wie sie im Anschluß an eine beliebige elektrische Lichtseitung in jedem Haushalt Berwendung finden. Sie haben gegenüber ben altbewährten Drahtlampen weiterhin ben einer Stromerfparnis gleichtommenben Borteil, baß fie ift Licht bei fentrechter Brennlage hauptfachlich in ber Richtung ber barunter liegenben Boden- ober Tijdfläche ausftrahlen, fodag unnlige Lidytverlufte vermieben werben. Der höhere Breis und die mittlere Lebensdauer fallen gegenüber ben verschiedenartigen Borteilen nicht ins Gewicht. Wer einmal das neue Wotanlicht gebrannt hat, wird es nicht mehr entbehren wollen. Die Lampen sind bei sast jedem Elektrizitätswert oder besseren Installateur zu haben; man verlange aber ausdrücklich Wotan-"G".

Nah und fern.

o Gefdente bes Raifere an Schweiger Gifenbahn. beamte. Durch Bermittlung der deutschen Gesandticaft in Bern ist den Borstehern der Schweizer Bahnbose Schaffbausen, Jürich, Laufanne, Bern und Genf für ihre Fürsorge beim Transport deutscher Kriegsgefangener und Zivilinternierter vom Deutschen Kaiser je eine goldene Uhr als Anexennung zum Geschent gemacht worden.

o 50 Jahre Frauenverein. Der Baterlandifche Frauenverein beging in einer Jubilaumssitzung im Abgeordneten-bause zu Berlin die Feier seines 50 jährigen Bestehens. Bur Festitzung war auch die Kaiserin erschienen.

O Die westpreufifden Getreibeschiebungen. In ben großen weitvreußischen Getreideschiedungen, in denen die gerichtliche Entscheidung noch aussteht, find zwei neue Berbaftungen erfolgt. Durch einen Berliner Kriminalbeamten wurden der Danziger Getreide- und Futfermittelpeantlen wurden der Dansiger Getretdes und Hutterintiele größbändler Pranz sowie der Händler Gustav Rasch wegen Kriegswuchers verhaftet. Beide sollen an den großen ver-ichkeierten Getreideperkäufen beteiligt sein, die von dem Osten nach Berlin ausgeführt wurden und die Berliner sowie die westpreußischen Polizeibehörden sichon lange beschäftigt haben. Pranz soll bei Kriegslieferungen gewaltige Summen verdient haben und kaufte sich vor einiger Zeit ein großes Rittergut im Rreife Dirichau.

O Gine Safenlotterie. Belch fonderbare Bege in der Beit der Lebensmittelknappheit eingeschlagen werden, zeigt beionders auffällig ein Beispiel aus Sangerhausen. Für den Bertauf der dem Sangerhauser Rahrungsmittelamt überwiesenen Halen hat dieses eine neuartige Wahnahme getroffen. Jeder Einwohner sieht aus einer Urne einen Bettet. Ift auf diesem Los eine Nummer vermerkt, so erbalt er den ebenso numerierten Hafen, natürlich gegen Bejablung. Lieht er eine Riete, so geht er natürlich bei der Hafenverteilung leer aus.

O Offentliche Beichwerdefaften. Bu einer ebenfo originellen wie praftiichen Einrichtung ift man in Koln getommen. Un ben ftabtischen Bertaufsstellen find Brieffasten angebracht worden, die der Bevölferung zur Abgabe von Beichwerden in der Lebensmittelversorgung usw. dienen. Diese Einrichtung hat viel Anklang gesunden und wird lebhaft benutt, da durch sie unmütze Wege, langes Worten und Lechen wieden werden Barten und Roften erfpart werben.

O Das Fährboot-Unglud auf der Weichsel. Das ichwere Fahrboot-Unglud auf der Beichsel bei Kazimierz bei Lublin, bas 120 Menschen das Leben kostete, spielte sich in folgender Beise ab: Die Fähre war ichon unweit

ig emin

a. Relbung nglant mig bet töjetrei r Now bisher s ilitärdin nindujin

llen) mb

ller B Dailn nicht en aunid ce, fo is

ukett.

). Room on ben ch erton riatites der Und en und ern out egsadon rten ti

teigen b

groban icht ha O. 900 perbot Be den Bo gers des des Int

ing in s Bord & genblid Dann Setrein

o ging ipfer in tenident um: 8

drei fen fich non ionsfabri

che Multi-glost ma rrigen f t hatte. ach seine hästel -cisanitae Besicht, de Besicht, de haar ma

eigenal waren i fojottei L. et on

miedet Den mend Fortiege.

bes Ufers; ber Führer wollte jeboch an ben Wirbeln porbeifabren, um einen zu ftarken Anprall zu verhindern, und fuhr deshalb einige Meter zurud. Alls die Fähre in ber Mitte mar, brang plotlich Baffer in die beiben Boote, und die genge Fabre ging unter.

@ Frangofifche Modenar heit im Ariege. Die Barifer Mobeblätter bringen die Abbildung der "Traueruniform für Kinder gefallener Soldaten", angeblich, um bringenden Buniden bes Bubiifims gerecht zu werben. Die Mobe-narrheit besteht aus ichwarzem Samt mit einem weißen Ginfat und einer 3der von Beif in ber geftidten Borbure, bie bas Rleid vergiert.

Singara. Gin Traum ber Amerifaner ift in Erfullung gegangen: man kann das Schauspiel der tobenden Riagara-fälle aus der Höhe gentehen. Eine Drahtseilhahn von 550 Meter Länge überbrückt die Schnellen an der inter-essanteiten Stelle in einer Höhe von etwa 45 Meter über dem Wasserspiegel. Die Wagen dieser Drahtseilbahn fassen 86 Sehragite. 36 Tahrgafte.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Mich mit 460 % Wasser! Umfangreiche, ein halbes Jahr bindurch betriebene Michsälicherei sührte den Michsbändler Heinrich Knecht aus Osienheim in Rheinbessen vor die Strassammer in Mains. Er lieserte seit sieben Jahren die Strassammer der der die Strassammer der der die Mich nach Alsen, die indessen in diesem Sommer derart blau wurde, das sie beanstandet wurde. Er erklärte die "Bläue" seiner Mich mit den Kütterungsschwierigkeiten. Die chemische Untersuchung der "Mich" ergab bei den verschiedenen Abenden Untersuchung der "Mich" ergab bei den verschiedenen Abenden einen Wassersulat von 120 die 460 %. Der Kälschen betreit den Milchwosser logar ie nach Bedarf aum Zuseben bereit. Er war geständig. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Gesängnis und 300 Mart Geldstrase.

Ralfanftrich im Ruhftall.

Daß der Stall, in dem die Kube gehalten und ge-füttert und namentlich auch gemolfen werden, möglichft füttert und namentlich auch gemolten werden, möglichst reinlich und sauber gehalten werden soll, ist wohl eine allseitig anerkannte Sache, und er soll auch bell sein. In einem schnutzigen, dunklen Stalle sühlen die Kühe sich nicht wohl, ihre Gesundheit leidet, und es kann keine gute Wilch, frei von allen Gerüchen und gegen das Eindringen von Schnutzteilen beschützt, gewonnen werden. Die Reinslichkeit und Helligkeit im Kuhstall wird durch einen österen Kalkanstrich sehr gesördert, die letztere natürlich in der Borausssehung, daß genügend Fenster vorhanden sind, mid da der Kalk ein Zerstörer den Keinen und Vilzen ist, wird der Stall auch in gesundheitlicher Beziehung dadurch sehr da der Kalt ein Fernorer von Keimen und Bilgen ist, wird der Stall auch in geiundheitlicher Beziehung dadurch sehr verbessert. Wenn der Anstrich den Staub und Schmutz, der sich im Stalle einstellt und erzeugt wird, auch selbsterständlich nicht verhindert noch abhält, so hat er doch das Gute, das aller Unrat auf dem weißen, hellen Sintergrund sicht sichtbarer abhebt, mehr in die Augen fällt, so das man viel eher und öfter sich bewogen fühlt, eine Reinigung und Wiederholung des Anstrichs porsunehmen. Reinigung und Wiederholung des Anstricks vorzunehmen.
— Wenigstens einmal im Jahre sollte der Kuhstall einen Kalkanstrich erhalten und die geeignetste Zeit hierfür ist der Herbst. Das Anstreichen geschieht am schnellten und besten durch Benutung einer Druckprühpunge, wie man sie zum Besprihen der Obstädume usw. gebraucht. Die Kalkmilch nuch gder dann erst porber durch ein Seibtuch Ralfmilch muß aber bann erft porher burch ein Seihtuch gegeben werben, um ein Berftopfen bes Mundstudes ber Spripe gu hindern, und fie wird dann in einer fehr feinen Sprube. tatlachlich wie Rebel. in ieden feinen Rig und

Spalt getrieben; jedes duntle Blatchen wird hell und weiß und der Stall wird stens bedeutend angenehmers

haferdungung.

Der Safer wird im Rundlauf als abtragende Frucht gebaut und tommt hinfichtlich ber im Boben vorhandenen Rabritoffe recht ichlecht weg. Wir haben aber, mas bier nicht weiter ausgeführt su werden braucht, gegenwärtig alle Berantaffung, möglichft für allerbefte Saferarten gu forgen. Und hierbei tommt eine gwedmäßige Dungung

gunächft in Frage.

Gibt man gu Safer eine Stallmiftbungung, fo ift es ungwedmanig, neben diefer noch eine Ralifalagabe gu geben. Sind Rartoffeln oder Ruben ohne Stallmift als Borfrucht gewefen, io gibt man vielleicht 40—50 Bfund 40 prozentiges Rali auf einen Morgen. — Im allgemeinen aber hat der Safer eine Ralidungung nicht notig. Sehr bantbar ift der Safer für eine reichliche Stidftoffgabe, welche in Form von ichwefelsaurem Ammonial ober Raliftidfioff gegeben verben tann, sur Ergielung eines eimeifreichen Kornes, und swar jo viel, wie ber Safer vertragt. Limmenlaf muß bor ber Bestellung ordentlich eingeeggt merden und Ralfilleftion wenigstens 5 bis 8 Tage oor der Bestellung gut untergebrocht fein. Da ber Safer ein ftarfes Burgelnerniogen bat, so fann er fich Bhosphorläure und Rali gut aus bem Rährstoffvorrat des Bodens aneignen, vorausgefett daß diefe Rabrstoffe in ansreichender Menge im Boden vor-banden find. Eine Zufuhr von 50-60 Kilogramm Thomasmehl oder 30 40 Kilogramm 16 prosentigem Supernhos-phat auf 1/4 Deftar fann aber gans angebracht fein. Wird aber ber Safer gut mit Stallmift gedungt, so fann eine fünftliche Dungung mit Bhosphorfaure unterbleiben.

Allgemeine Runftdungerrezepte laffen fich nicht geben, bem die Düngermenge hangt von der Bodenart und der Behandlung des Feldes in der Bergangenheit ab. Sochsternten laffen fich nicht im Sandumbreben erzielen, felbst bei den größten Düngungen nicht, fondern ftets bas Refultat vor-angegangener fahrelanger instematischer Arbeit, Behandlung und Dungung. Auf einem ichweren, in guter Rultur ftebenben Boben ift eine Ralibungung oft zwectlos, ebenfo mirfungstos ift fie bei ber erftmaligen Anwendung auf Boden, auf denen jahrelang an Rali Raubban getrieben murbe. Soldie Boden nehmen bie erften Raligaben, fatigen suerft ihr hungerbedürfnis und geben Kali an die Bflanzen in nennenswerter Menge erft nach geichebener Sättigung ab: hingegen erreicht man prompt Wirfung ber Rali-bungung auf allen leichten, gut ichüttenden Boden, wo Bertruftungen nicht zu befürchten find. Die Ralifruge allein macht die größten Schwierigfeiten, weniger bie Phosphorfaure und ber Stidftoff. Dit bem letteren beift es maghalten, einerfeits weil er ber foftipieligfte Rabritoff ift, der, im Überfluß gegeben, schädlich wirkt (Lagerung, Befall usw.), anderseits der Stickstoff noch aus anderen Duellen sließt (Burzelruckstände, Bakterien, Anklangung aus der Luft usw.). Es darf Stickstoff nicht in großen Mengen gegeben werden, weil er vom Boden nicht aufgenommen wird, sondern steten Umwandlungen und Berlusten ausgesetzt ist. Mit Stickstoff darf man daher die Pflanzen nur tüttern, wöhrend Mineraldinger in Narra Bflansen nur füttern, mabrend Mineralbunger in Borrat gegeben werden fonnen.

Um wenigiten Uniffande macht uns die Phosphorfaure, einesteils weil die meisten Boben und der Stallbunger baran arm find, anderseits weil eine Phosphoriaurebungung, and im Aberichus gegeben, niemals ichablich wirft, auch nie verloren geht Selbst das fog Burückeben

der mafferlöglichen Abosphorlaure ift ungefährlig unfere Bflangen auch smei- bis viermal ioviel Ral als Bhosphoriaure, fo muß mit letterer boch und öfter gedüngt werden als mit Kali, dem m Boden- und Tierprodulten subren wir haupisächt phorsaure aus, während bas in den Blättern un pormiegend abgelagerte Rali burch Strob, Sen-Rübenblattfutterung ufm. wieber größtenteils in lauf der Birtichaft rudfehrt.

Db ber eine ober der andere Rahrstoff mehr treten ober gung unterbleiben foll enticheiden nur eigene Berfuche, namentlich gilt b Berhaltniffen fich gang entfalten tann, um fo mehr, a wohl ein großes Kalibeburfuis, anderfeits aber großes Uneignungsvermögen für das Bodenfali grobes Aneignungsvermogen für das Bodentall für die schwerlösliche Form desselben. Nur eign suche bringen in Düngungsfragen Klarheit, is dimit den Jahren in Anwendung des Kunstdungers und derselben Bodenart stels sicherer und vertrammend der Bervielsachung der Ernten gegen die Bergeerielt man in der Regel nur durch Bolldungung unter unseren Berhältnissen meistens die Biospund der Sticksoff im Minimum. und ber Stidftoff im Minimum.

-00-

Volke- und Kriegewirtschaft,

8

rieg

Bidtige | Rovemb ber Ruff enjowea

ehe gewor werden ru öfflichen

abgerolei

wilch

in Gene

eres, me

m erri

t er he telle be Streit

ir lieber

er "Tim dsuges g Numän mbert

Reilen the et

ber auf

und B

itt des noblem 3 8wi

ber bie

* Mifchungen bon Babier und Wollgarnen. In * Mischungen von Papier und Wollgarnen. In vember ist eine Bekannimachung in Kraft getreten, die Verwendung von Wolle oder Kunstwolle oder B von Spinnstoffen, in denen Bolle oder Kunstwolle ist. zur Verstellung von Garnen oder Geweben und wendung von Papier verboien wird. Lediglich die kraftstreten der Bekannimachung gebäumten Vapierten unter Berwendung von Bolle oder Kunstwolle, in nicht disher bereits verboten war, abgearbeitet wen Bede. Hirt- und Strickwaren, die unter Mitverven Bapier bergesiellt sind, fallen unter die allgemeine Papier bergeftellt find, fallen unter bie allgemeine

* Flacks. Saufftroh und Baftfafern. Eine ustanntmachung betreffend Beschlagnahme, Bernendt Beräußerung von Flacks. und Sanfstroh. Balisien Blacks. Ramie, europäischer und außereuropäischer von Erseugnissen aus Baftfasern seht die für die von Erseugnissen aus Beftsalen im freien Bertebrung und Lieferung von Abfallen im freien Bertebrung und Kieferung derartiger Absallen werten Berarbeiter von ihnen nicht mehr zulässig.

Berarbeiter von ihnen nicht mehr zuläsig.

* Die Meldepflicht für Schmiermittel. Die mitandsmeldungen betressend Schmiermittel sind in is Jahl eingegangen, daß unzweiselhaft eine erheblicht der Meldepflichtligen der Meldepflicht nicht genügt hat Sinweis auf die bei Unterlassung der Meldungen werbeblichen Strafen (Gefängnis dis zu sechs Ross Gelbstrafe dis zu 10 000 Mark: auch können Bordit, ichwiegen sind, im Urteil sür den Staat verfalle werbend wird an die Erfüllung der Meldepflicht der innert, damit dei den durch die Stellvertretenden kommandos veranlaßten Rachprüsungen ieder Grund ichreiten fortfällt. Die zu der Meldung erforderlich icheine sind von der Kriegsschmieröl-Gesellschaft m. die teilung sür Beichlagnahme) Berlin W. 8. Kanonierin unverzöglich anzusordern. Die Anforderung hat Genauer Abresse zu versehen ist.

Für bie Schriftleitung und Angeigen verantworf Theobor Rird bubel in Sachenburg.

Santliche Schneiderinnen, jowie Inhaber von Betleidungogeichaften merben aufgefordert, am Montag, ben 13. b. Dits., nachmittags 5 Uhr zweds Besprechung über bie neuerschienene Berordnung über Bezugsicheine pp., in meinem Dienstgimmer gu ericheinen. Der Bürgermeifter.

Sachenburg, ben 11. 11. 1916.

Sausichlachtungen.

Bon allen, nach bem 1. Oftober b. 38. vorgenommenen Sausschlachtungen find, gegen gahlung von 2,30 Mart pro Bfund, als Liebesgabe für die Arbeiter ber Kriegs. ruftungeinduftrie folgende Spedmengen abzuliefern: Bei einem Schlachtgewicht bie 100 Bfund 2 Bfund Sped

150 200 über 200 Bachenburg, ben 9. 11. 1916. Der Bürgermeifter.

Marienberg, ben 28. Oftober 1916.

Befannimadjung.

Bei ber am 15. September 1916 ftartgehabten Rumahl ber Mitglieber bes Steuerausichuffes ber Gemerbefteuerflaffe IV fur ben Obermeftermalbtreis find jolgende Bercen gemablt morben :

a) als Abgeordnete

1. Karl Baldus, Megger, Maristberg

2. Karl Bungeroth, Raufmann, Hachenburg

3. Friedrich Wilhelm Meyer, Beenner, Ilanau

4. Julius Müller, Kaufmann, Kreppuch

5. Gustav Kehler, Kaufmann, Of

b) als Stellvertreter

1. Christian Fein, Sasimirt, Langenhahn 2. Wilhelm Müller, Schreiner, Korb 3. Wilhelm Millé, Anstreicher, Marienberg 4. Georg Weinberger, Gastwirt, Hachenburg 5. Karl Jöllner, Gastwirt, Wahlrob. Der Königliche Landrat.

Birb veröffentlicht. Der Bürgermeifter.

Marienberg, ben 30. Ottober 1916. Das Rriegsernährungsamt hat nachfolgende Sochitpreife für Burgelfrüchte feftgefett:
für Stoppelrüben 1,50 Mart für ben Bentner Runtelrüben 1,80

+ 2,50 Rohlrüben Der Borfigende des Rreisausichuffes. Wird veröffentlicht.

Der Bürgermeifter. Sachenburg, ben 11. 11. 1916.

Medizinal-Kognak

zu haben bei Rarl Dasbad, Drogerie, Sachenburg.

Turnverein (bachenburg.

Sonntag, 19. 11. 41/2 Uhr in unferer Bereinsturnhalle Schauturnen

jum Beften ber Familien friegseingezogener Mitglieber. Sintritt 20 Big., Rinder 10 Big. ohne Beichrintung ber Milbtatigfeit. Wir laben herglichft ein.

Der Turnrat.

Butter- und Marmeladedofen D.R.P.

innen pergamentiert - Erfat für Beigblechbofen in verschiebenen Großen mit paff. Welbpoftichachteln

alle Sorten Feldpoftichachteln

für Wieberverfäufer befonbers gunftig, empfiehlt Gefchäftsttelle des "Erzähler vom Wefterwald"

Sachenburg, Wilhelmftraße.

bebertran-Emulfion

Drogerie Karl Dasbach, Bachenburg. empfiehlt

STANDARD TO THE STANDARD TO TH

Backhaus bugo

Uhren- und Goldwaren-Bandlung

Bachenburg

enipfichit fein reichhaltiges Lager in

Tajchen= und Wanduhren Wecker

Goldwaren und Brillen gu ben billigften Breifen. -

Calchenlampen, Batterien und Birnen.

Reparaturen merben prompt und billigft ausgeführt.

Karbid

offerieren zur sofortigen Liefer

Phil. Schneider G. m. Bachenburg.

werben ständig gegen hohen Lohn und Arbeit eingeftellt für größeren Fabritban roth von Baugeschäft Albert &

Gebhardshain.

Gelegenheitskauf!

Wegen vorgerlidter Jahres-zeit gebe ich große und fleine ftart gebaute

Bandleiterwagen befannter Gute mit 10 Prozent Radlaß

ab. R. Baldus, Möbellager Sachenburg.

garetten direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig Kleinverk. 1,8 Pig. 1.40 100 -100 . 4.30 6,2 100

ohne jeden Zuschlag für neue Stener- und Zollerhöhung Zigarren prima Qualitaten 75 bis 200 M.p. Mille

Goldenes Haus Zigarettenlabrik G. m. b. H. KÖLN, Ehrenstraße 34

Telefon A 9068.

Tüchtiger K Bu gwei Bferden

Otto 36 Sachenb

Gin fraftiger

Lagerard jum fofortig

gegen hohen Beb Phil. Edi

(5. m. 4 Sachen

Bekleidungsg

Bezugssi A mid

find ftets porti Wetterwald" in